

# AKTUELL

Nr. 1/2021



# VORWORT

Wer in der Gastronomie, im Veranstaltungsreich oder in der Kultur tätig ist, wäre froh um Arbeit. Andere wiederum, zum Beispiel Beschäftigte im Gesundheitswesen, hätten dringend eine Pause nötig. Wir alle machen uns Gedanken um die Gesundheit – die eigene und die der anderen – und unsere Flexibilität und Geduld werden regelmässig auf die Probe gestellt.

Die GWG ist von der aktuellen Situation zum Glück nur wenig betroffen. Deshalb machen wir mit dem weiter, was wir am besten können. Wir führen Selbstverständliches fort: So ist seit kurzem die Garagendecke an der Rümikerstrasse geflickt (Seite 4 und 5). Und wir packen Neues an: Die Siedlung Niederfeld hat seit letztem Dezember den ersten Recyclingraum der GWG (Seite 3).

Weil wir wissen, dass die momentane Situation für viele von Ihnen nicht einfach ist, achten wir besonders darauf, dass Sie sich wohl fühlen in Ihrem Zuhause und bei der GWG (Seite 10 und 11). Unser Hauswartsteam kümmert sich darum, dass alles funktioniert und sauber ist. So hat der aussergewöhnliche Januarschnee bei vielen den Wecker früh läuten lassen. In einigen hundert Arbeitsstunden sorgten Ihre Hauswartinnen und Hauswarte dafür, dass die Wege in den Siedlungen begehbar bleiben (Seite 7 und 8).

Die Begegnungen mit Ihnen und der Austausch an verschiedenen Anlässen in den Siedlungen fehlen uns. Indem wir uns an die geltenden Regeln halten, leisten wir unseren Beitrag, dass die Normalität so schnell wie möglich wieder zurückkehren kann. Danke an alle, die dabei mithelfen!

Doris Sutter, Präsidentin GWG

(Titelbild: MR)

# AGENDA

## GENERALVERSAMMLUNG 2021

Die nächste Generalversammlung ist geplant für Freitag, 28. Mai 2021. Weitere Informationen folgen.

## GEMEINSCHAFTSRÄUME UND STUBEN ALS AUSWEICHMÖGLICHKEIT

In mittlerweile sieben GWG-Siedlungen gibt es einen Siedlungsraum. Diese Räume sind gerade in der aktuellen Situation gute Ausweichmöglichkeiten, wenn einem zu Hause die Decke auf den Kopf zu fallen droht. Um die Einhaltung der BAG-Regeln sicherzustellen, dürfen die Räume nur noch allein oder zusammen mit Angehörigen genutzt werden. Maximal sind fünf Personen erlaubt. Die Räume können bis auf Weiteres nicht mehr für private Anlässe reserviert werden.

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBERIN

GWG Gemeinnützige  
Wohnbaugenossenschaft Winterthur  
Technikumstrasse 81, 8400 Winterthur  
052 245 13 60, [www.gwg.ch](http://www.gwg.ch), [info@gwg.ch](mailto:info@gwg.ch)  
Druck: Umsetzerei, Winterthur  
Papier: Refutura (Recycling)  
Auflage: 2000 Exemplare

### REDAKTION

Anne Boekhout  
Laura Bösiger

### GESTALTUNG

Fabian Buser

### FOTOGRAFIE

Christian Allenbach (CA)  
Paul Boekhout (PB)  
Simon Brühlmann (SB)  
Mareycke Frehner (MF)  
Lea Reutimann (LR)  
Markus Ritzmann (MR)  
Ursina Ritzmann (UR)  
Adrian Steiner (AS)



**FÜR DIE PET-FLASCHEN** braucht es Extra-Säcke – ansonsten wären die zwei PET-Behälter nach fünf Tagen voll. Foto: GWG

# RECYCLING EINFACH GEMACHT IM NIEDERFELD

**PET-FLASCHEN, KONFIGLÄSER, GETRÄNKE-DOSEN ODER ALTE ZEITUNGEN: SEIT KURZEM KÖNNEN DIE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER DER GWG-SIEDLUNG NIEDERFELD IHRE WERTSTOFFE IN EINEM SIEDLUNGSEIGENEN RECYCLINGRAUM ENTSORGEN. DAS SPART ZEIT, NERVEN UND GELD – UND SCHONT GLEICHZEITIG DIE UMWELT.**

Über 700 Kilo pro Kopf fallen gemäss Bundesamt für Umwelt (BAFU) in der Schweiz jährlich an Haushaltsabfall an – und die müssen richtig entsorgt werden. Die PET-Flaschen werden im Supermarkt gesammelt, das Glas muss zum Glascontainer gebracht werden und Papier und Karton müssen in den Papiercontainer geworfen werden. Denn was nach Abfällen aussieht, sind eigentlich Wertstoffe – Stoffe, die nach Gebrauch wieder genutzt, zu anderen Produkten umgewandelt oder in Rohstoffe aufgespaltet werden können.

## RECYCLING EINES MOTORRADHÄUSCHENS

Dank eines neuen Recyclingraums können sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung Niederfeld nun die Wege zu den verschiedenen Wertstoff-Sammelstellen sparen. 2019 hatte in einer Umfrage rund die Hälfte angegeben, dass sie ihren recyclebaren Abfall wöchentlich mit dem Auto entsorgen. Seit Dezember 2020 ist der Raum in Betrieb – in einem umgenutzten Motorradhäuschen, das seit Jahren kaum mehr genutzt wurde. Mit rund 20 Quadratmetern Fläche eignet sich der Raum perfekt für einen Recyclingraum.

## ZURÜCK IN DEN KREISLAUF

Ab jetzt werden die Wertstoffe, die im Niederfeld gesammelt werden, regelmässig von der Firma Maag abgeholt und zur zentralen Sammelstelle beim Bahnhof Grütze gebracht. Dort werden sie dann in grösseren Mengen sortiert und weiterverarbeitet. Verschiedene Partnerfirmen führen danach die Wertstoffe in den Kreislauf zurück, so dass sie wieder in die Wertschöpfungskette gelangen.

## NÄCHSTER RECYCLINGRAUM KOMMT

Bis jetzt hat sich der Recyclingraum im Niederfeld mehr als bewährt: Die Behälter sind prall gefüllt. Am meisten genutzt wird der Container für PET-Flaschen und Getränkekartons. Es ist daher gut möglich, dass es in Zukunft auch in weiteren GWG-Siedlungen Entsorgungsangebote gibt. Für eine Siedlung ist bereits das nächste konkrete Recycling-Angebot geplant: Im Vogelsang sind dafür zwei Räume neben der Garage vorgesehen. ➡





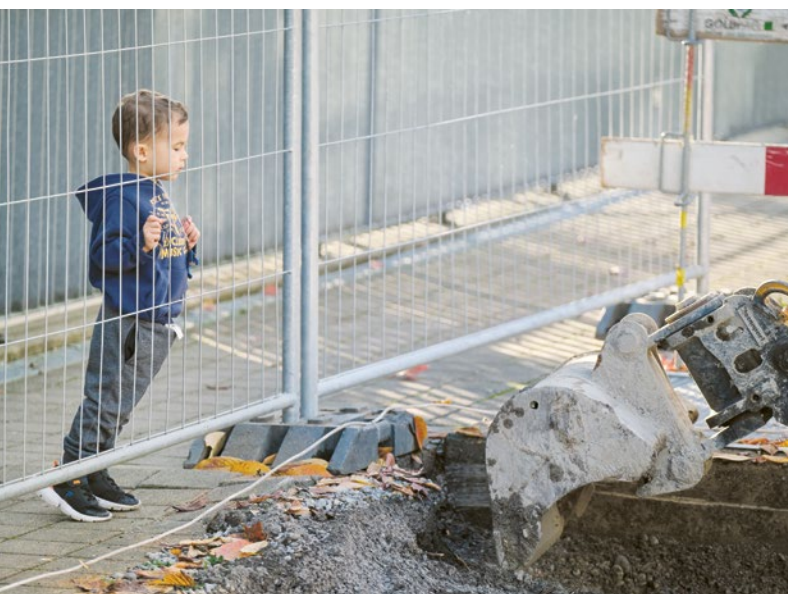
**ZUERST** kommt die Erde weg... Fotos: MR

# ES TROPFT UND TROPFT

**ZWISCHEN DEN HÄUSERN DER SIEDLUNG RÜMIKERSTRASSE GIBT ES GRÜNFLÄCHEN UND SPIELPLÄTZE. DARUNTER IST DIE TIEFGARAGE. UND IN DIESER TROPFTE ES IMMER WIEDER VON DER DECKE. DIE URSACHE WAR LANGE UNBEKANNT.**

Wasser ist für Armierungseisen in Betondecken schädlich. Über die Jahre wurde die tropfende Garagendecke deshalb mehrfach von unten geflickt. Und nach einer Weile tropfte es wieder. Nun ist klar, wie es das Wasser durch die Decke schaffte.

**...UND IM FRÜHLING** kannst du hier wieder spielen.



**...DANN WIRD** die Garagendecke darunter abgedichtet...

## DAS ROTE KLETTERNETZ

Auf den Spielplätzen zwischen den Häusern wird gerutscht, versteckt, gerannt und geklettert – seit Jahren unter anderem auf einem grossen Kletternetz. Dieses war zwischen zwei massiven Stützen gespannt. Beim Überlegen und Analysieren kam der Verdacht auf, das Kletternetz könnte der Grund für das Tropfen in der Tiefgarage sein. Normal wäre, die Stützen über der Garagendecke in ein zusätzliches, schweres Fundament einzubetonieren. Die grosse Frage: Wurden die Stützen allenfalls auf und in die darunterliegende Garagendecke geschraubt?

## EIN GROSSES LOCH FÜR DIE URSACHENFORSCHUNG

Tatsächlich! Letzten Herbst, bei der aufwändigen Sanierung der Decke von oben, wurde klar: Um die Fussplatten der Stützen in der Betondecke zu verankern, wurde durch die Abdichtungen hindurch in die Betondecke darunter gebohrt. Das konnte nicht gut gehen.



**ZWISCHEN DIESEN STÜTZEN** war jahrelang das Kletternetz gespannt.



**DER SANDHAUFEN** wurde umplatziert und ist jetzt bereit für den sommerlichen Burgenbau. Anstelle des Kletternetzes gibt es neu eine Spielwiese.

## ALLES GEFLICKT UND ZUGEMACHT

Nun ist alles geflickt und erneuert. Auf ein neues Kletternetz mit Stützen wurde verzichtet. Dafür konnten bei der Neugestaltung der Spielfläche verschiedene Ideen und Anliegen von Bewohnerinnen und Bewohnern berücksichtigt werden. 🐾

# SRF BERICHTET ÜBER BLUMENWIESEN BEI DER GWG

Von Anfang 2019 bis Ende Oktober 2020 berichtete das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) in der Sendung «Mission B» über Biodiversitätsprojekte in der Schweiz. Auf einer digitalen Landkarte wurden rund 7000 Projekte registriert, bei denen naturnahe Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen wurden. Ein Filmteam war auch zu Gast bei der GWG. Am Beispiel der Siedlung Flarzett in Elsau berichtete «Mission B» über das Blumenwiesenprojekt der GWG. Fazit: Man kann mit wenig Aufwand viel erreichen, wenn man den Mut hat, Nägel mit Köpfen zu machen. Igel, Eidechsen, Bienen und Co freut's! 🐾

Mehr Informationen unter:  
[www.gwg.ch/zuhaus/aktuelles/blumenwiese](http://www.gwg.ch/zuhaus/aktuelles/blumenwiese)



**DAS FILMTEAM VON MISSION B** wollte von Hauswart Simon Staub wissen, was bei der Blumenwiesenpflege wichtig ist und warum er als Hauswart das Projekt unterstützt. Foto: GWG





**STIMMENAUZÄHLUNG** für die schriftlich stattfindende Generalversammlung im Juni 2020: mit Abstand, ohne Maske. Foto: SB



**DER WORKSHOP** mit den Hauswartinnen und Hauswarten im September 2020 fand dann mit Abstand und Maske statt. Foto: PB

# KEIN JAHR WIE ALLE ANDEREN: EIN RÜCKBLICK

**AUCH BEI DER GWG VERLIEF DAS VERGANGENE JAHR ANDERS ALS GEPLANT. NEBST VERSCHIEDENEN VERANSTALTUNGEN UND BEGEGNUNGEN, DIE NICHT STATTFINDEN KONNTEN, BRACHTE DIE SITUATION ABER AUCH NEUE ERKENNTNISSE UND MÖGLICHKEITEN.**

Im Frühling 2020 hielten wir zwei Meter Abstand – ohne Maske. Inzwischen sind wir bei 1,5 Meter Abstand und wer keine Maske trägt, fällt auf. Dazwischen stehen Wochen und Monate, in denen es auf und ab ging. Überall tauchten Acrylglasscheiben auf, und Abstandsmarkierungen schossen wie Pilze aus dem Boden. Im Sommer war die Hoffnung gross, dass die Normalität zurückkehrt. Dann kam es doch wieder anders.

## BEGEGNUNGEN NICHT ODER NUR ERSCHWERT MÖGLICH

Die jährlichen Veranstaltungen bei der GWG, wie die Generalversammlung, der Willkommensapéro und die Jubilarenfeier sind immer eine willkommene Gelegenheit für Begegnungen und Austausch. Dass sie im vergangenen Jahr alle nicht stattfinden konnten, hat gefehlt. Nur ganz kurz, im Frühh Herbst, bevor die Einschränkungen wieder zunahmen, konnten in einzelnen Siedlungen Versammlungen zu wichtigen Themen stattfinden – mit grossem Abstand und zum Teil auch mit Maske.

## AUF GUTE NACHBARSCHAFT

Die neuen Herausforderungen haben aber auch zusammengeschweisst. So erfuhren wir aus vielen Siedlungen, dass die Nachbarschaftshilfe bestens funktioniert und man sich gegenseitig unterstützt. Die beliebten Sommerfeste in den Siedlungen fielen hingegen aus. Gerade während des Lockdowns, als so viele Menschen wie sonst nie tagsüber in ihren Wohnungen waren, kam es im einen oder anderen Haus auch zu angespannten Situationen. Der Schlichtungskommission gelang es mit viel Fingerspitzengefühl in den meisten Fällen, den Hausfrieden wiederherzustellen.

## RETTUNG IN DER NOT: DER SOLIDARITÄTSFONDS

Für einzelne Haushalte brachte die neue Situation auch finanzielle Herausforderungen. Wenn plötzlich und unverschuldet weniger Lohn zur Verfügung steht, wird es schnell einmal eng am Monatsende. Die GWG unterstützt deshalb seit Frühling rasch und unbürokratisch mit Mietzahlungsaufschüben. Wenn die Rückzahlung schwierig wurde, konnten Anträge an den Solidaritätsfonds gestellt werden. Insgesamt wurden 2020 Mieten in der Höhe von 26'000 Franken erlassen. Die finanziellen Perspektiven sind nach wie vor für verschiedene Haus-

halte ungewiss. Mit Mietzahlungsaufschüben und Beiträgen aus dem Solidaritätsfonds kann die GWG schnell und einfach unterstützen.

## ALLE ARBEITEN GINGEN WEITER

Im Frühling musste bei der GWG für einige Wochen der Schalter geschlossen werden und die Wohnungsvermietung wurde ausgesetzt. In der Geschäftsstelle wurde aber ohne Unterbruch und unter Einhaltung der jeweils geltenden Richtlinien gearbeitet. Dies traf auch auf die verschiedenen Baustellen der GWG zu: Am Aussenraum im Niederfeld, an den Bädern im Eisweiher, an der Garagendecke an der Rümikerstrasse und am Neubau im Vogelsang konnte wie geplant weitergearbeitet werden – wenn auch manchmal unter erschwerten Bedingungen.

## NEUES UND BEWÄHRTES

In anderen Bereichen hat Ungewohntes bestens funktioniert. Kolleginnen im Homeoffice oder Kollegen in Quarantäne nahmen über den Bildschirm an Besprechungen teil. Und zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner des Vogelsangs brachten Ihre Ideen an Workshops ein, die per Videokonferenz stattfanden. Der persönliche Austausch hat aber nach wie vor Priorität und wir freuen uns, wenn dieser wieder möglich ist. Wir stellten auch fest: Trotz verschiedener Hürden und Umwege hat die Zusammenarbeit im GWG-Team wie immer bestens funktioniert. 🐾

## SIE BRAUCHEN FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG?

Bevor Sie wegen der Folgen des Coronavirus einen Kleinkredit aufnehmen oder Ihre Krankenkasse oder Steuerrechnung nicht bezahlen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir können Ihnen unbürokratisch helfen, eine allfällige finanzielle Durststrecke zu überbrücken, zum Beispiel durch das Aufschieben von Mietzahlungen.

Die Leiterin der Solidaritätsfondskommission, Katja Zimmermann, gibt gerne Auskunft: 052 245 13 71, [katja.zimmermann@gwg.ch](mailto:katja.zimmermann@gwg.ch).

# ROLLEN-WECHSEL BEI DER GWG

**NICHT NUR DIE BLUMENWIESEN IN DEN GWG-SIEDLUNGEN WACHSEN. AUCH DIE ANZAHL MITARBEITENDE MIT KLEINEN KINDERN IM GWG-TEAM NIMMT ZU – DIES BRINGT EIN PAAR PERSONELLE ÄNDERUNGEN.**

Rossella Schiavano, Vermieterin bei der GWG, wird demnächst in Mutterschaftsurlaub gehen. Weil auch unsere andere Vermieterin, Martina Mazzucotelli, im Mutterschaftsurlaub ist, hat Sina Brandenberger vom Empfang in die Vermietung gewechselt. Dafür haben wir das Empfangsteam vorübergehend verstärkt.

Christa Haltinner ist neu während zwei Tagen pro Woche am Empfang der GWG. Die in Winterthur bestens vernetzte Familienfrau mit kaufmännischer Ausbildung hat bereits Erfahrung mit Genossenschaften: Sie ist mit einem 20 Prozent-Pensum auch beim Winterthurer Verband der Wohnbaugenossenschaften tätig. Dort ist sie seit gut einem Jahr für Kommunikation und Sekretariat verantwortlich. Mit ihrer herzlichen, unkomplizierten und zuverlässigen Art und ihrem Sinn für Passendes und Praktisches hat sie sich bei der GWG rasch eingelebt.

Simon Brühlmann hat seit 2015 die Kommunikation bei der GWG geprägt. In den letzten Jahren konnte er aus gesundheitlichen Gründen aber je länger je weniger arbeiten. Im November 2020 beendete er deshalb seine Tätigkeit bei der GWG. Wir freuen uns, dass er trotzdem noch regelmässig als Gast auf der GWG-Geschäftsstelle vorbeikommt. 🐾



«ICH GEHÖRE ZU DEN GLÜCKLICHEN Winterthurerinnen», sagt Christa Haltinner über sich. Foto: LR

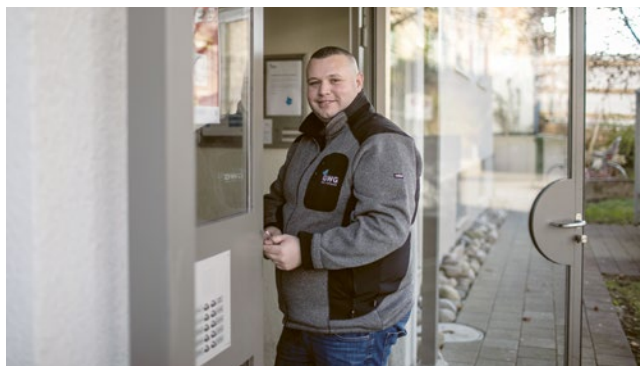




**VOR BEINAHE ACHTZIG JAHREN** wurden die Häuser der GWG an der Ecke Krummackerstrasse/Eichliacker noch ohne Zentralheizung gebaut. Das jetzt ausgehende Zeitalter der Ölheizungen hatte damals noch nicht einmal begonnen. Refiqe und Ramadan Sulaj teilen sich die Hauswartungsaufgaben, die in der Siedlung anfallen, schon seit Jahren. Er, Ramadan Sulaj, muss noch wissen, wie eine Ölheizung funktioniert, denn «seine» wurde erst 2015 erneuert. Foto: MF

## VIelfalt in der Hauswartung

**DIE MEISTEN KENNEN IHRE HAUSWARTIN ODER IHREN HAUSWART. DENN OFT WOHNEN SIE DIREKT IN DER SIEDLUNG ODER GANZ NAHE. DAS AUFGABENBIET IST BREIT UND JEDE LIEGENSCHAFT HAT IHRE EIGENHEITEN. DESHALB SIND UNTERSCHIEDLICHE STÄRKEN UND FÄHIGKEITEN GEFRAGT. EIN PAAR BEISPIELE.**



**GUT 200 METER WEITER**, in der Siedlung Eichliackerstrasse, ist Lirim Sulaj der Hauswart der GWG. Er ist der Sohn von Ramadan und Refiqe Sulaj. Zu seinem Verantwortungsbereich gehört alles, von der Umgebungsarbeit bis hin zu Reparaturen. Das Flair für die breiten Aufgabengebiete der Hauswartung liegen ihm offensichtlich im Blut. Foto: MF



**EBENFALLS IN TÖSS**, in der Siedlung Klosterstrasse mit ihren gut dreissig Wohnungen, ist Stefanie Yigitel die Hauswartin. Sie hat Hauswartin nicht gelernt, aber die Aufgaben liegen ihr. Wie alle Hauswartinnen und Hauswarte bietet sie bei Bedarf Handwerker oder Handwerkerinnen auf, um flicken zu lassen, was selbst nicht gemacht werden kann. Foto: MF



**DIE RUND 150 TREPPENHÄUSER**, die Waschküchen und Korridore bei der GWG werden regelmässig gereinigt. Mimma Perrone wohnt selbst in der GWG-Siedlung Eisweiher. Sie reinigt die Treppenhäuser in der Siedlung Feldtal/Oberfeldweg. Foto: MF



**EINE IMMER SELTENERE AUFGABE** ist die Schneerräumung. Diesen Winter forderte der schöne Schnee frühes Aufstehen und manchen Grosseinsatz, auch von Naser Shaqiri. Es wurde gepflügt, geschaufelt und manchmal auch gesalzen. Foto: MR



**MARKO BABIC IST DER HAUSWART** der MEG Grüzefeld und damit zuständig für die Umgebung der Siedlung der drei Genossenschaften Waldheim, HGW und GWG. Die GWG-Siedlungen Strahleggweg und Hulfteggstrasse sind ein Teil davon. Foto: MF



# WINTERZAUBER BEI DER GWG

**EIN SPEZIELLES JAHR BRAUCHT EINEN BESONDEREN ABSCHLUSS. DESHALB WURDEN IN DIESEM JAHR ALLE GWG-SIEDLUNGEN GESCHMÜCKT. UND DIE WEIHNACHTSKARTE BRACHTE KREATIVITÄT UND SÜSSES IN DIE GWG-WOHNUNGEN.**

Als sich im November abzeichnete, dass dieses Jahr auch über die Feiertage nur wenige Kontakte möglich sein würden, war für das GWG-Team klar: Jetzt bringen wir in alle Siedlungen Licht und Dekoration!

Anfang Dezember war es dann soweit: Das Team der Veranstaltungstechnik-Firma von Alain Rickenbacher fuhr mit einem vollgepackten Lieferwagen von GWG-Siedlung zu GWG-Siedlung. Schnell musste es gehen, denn innerhalb von wenigen Tagen sollten alle 40 Siedlungen fixfertig dekoriert sein. Einen grossen Vorrat an Weihnachtsbeleuchtung und -Deko gab es bei der GWG bisher nicht, alles musste schnell beschafft werden.



**DAS GESAMTE TEAM** von der GWG-Geschäftsstelle packte bei der Biberverteilung mit an. Foto: GWG



**ÜBER DIE FEINEN GWG-BIBER** haben sich nicht nur die Kinder von Familie Steiner gefreut. Foto: AS

### SCHNEEFLOCKEN AM FENSTER

Nach den Blumenstöcklein im Frühling wollten wir uns auch für die Weihnachtskarte etwas Besonderes einfallen lassen. Der Bastelbogen mit den drei Scherenschnittvorlagen für Schneeflocken sollte dazu anregen, die vielleicht etwas langen Tage kreativ zu verbringen. Die insgesamt 1500 Biber mit dem GWG-Vögelchen-Bild kamen aus der Backstube der Winterthurer Bäckerei Lyner. Zusammen mit einer warmen Tasse Tee stand einem gemütlichen Nachmittag nichts mehr im Weg.

### GEGENSEITIGE FREUDE

Als Reaktion erreichten das GWG-Team dieses Jahr haufenweise Mails, Weihnachtskärtchen, Anrufe und Briefe von Bewohnerinnen und Bewohnern. Vielen Dank dafür und für die vielen tollen Fotos von den selbstgebastelten Schneeflocken! Wir haben uns sehr darüber gefreut. 🐾



**FALTEN, FALTEN, FALTEN, SCHNEIDEN:** Mit etwas Geschick verwandelt sich das Origami-Papier in kurzer Zeit in einen raffinierten Schneestern. Foto: PB



**DIE BLAUEN RIESENKUGELN** in der Siedlung Rümikerstrasse brachten nicht nur Kinderaugen zum Leuchten. Foto: UR



**IN DER WÄSSERWIESENSTRASSE** in Wülflingen schmückten Tannenbäumchen den Eingangsbe reich... Foto: PB



**...EBENSO WIE AUCH** in der Siedlung Auwiesenstrasse in Elsau. Foto: PB



**VOR DEN REIHENHÄUSCHEN** im Flarzett verbreiteten Lichterketten abends ein heimeliges Licht. Foto: PB





**RUND 350 PERSONEN** werden ab diesem Sommer in den Vogelsang einziehen, 100 davon sind Kinder. Die Vorfreude ist gross: Viele von den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern spazieren am Wochenende am Vogelsang vorbei oder schauen vom Auto oder Zug neugierig auf die Häuser. Foto: CA

# DER VOGELSANG NIMMT GESTALT AN

**SEIT GUT ZWEI JAHREN WIRD IM VOGELSANG GEBAUT. MIT DEM EINBAU DER ERSTEN KÜCHEN UND BÄDER KOMMT LANGSAM WOHNlichkeit AUF. AUCH IN DER VERMIETUNG GEHT ES VORAN: AKTUELL WERDEN DIE LETZTEN FREIEN WOHNUNGEN VERMIETET.**

Als die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner die Mietverträge unterschrieben, wussten sie noch nicht im Detail, in welchen Farben und mit welchen Materialien ihre Wohnung ausgestattet ist. Drei kurze Filme machten es nun möglich, trotz Corona einen Eindruck von den Materialien in Küche, Bad und Wohnräumen zu bekommen. In den Filmen stellen die Mitglieder der Baukommission die verschiedenen Materialien vor und erzählen Interessantes über die Hintergründe. Zum Beispiel, warum die Wahl auf himmelblaue Plättli im Badezimmer fiel oder was das Besondere an dem vanillegelben mineralischen Gussboden ist.

## VELOWERKSTATT UND MUSIKZIMMER ENTSTEHEN

Doch nicht nur die Wohnungen, auch die zusätzlichen Räume und Angebote der Siedlung werden für die zukünftigen Vogelsang-Bewohner und -Bewohnerinnen konkreter. Um deren Ideen und Anregungen bestmöglich in die Entwicklung einfließen zu lassen, organisierte die GWG verschiedene Online-Workshops. Wer wollte, konnte mitdiskutieren, wie das Musikzimmer oder die Velo- und Holzwerkstatt eingerichtet werden sollen.

## LETZTE VERFÜGBARE WOHNUNGEN WERDEN VERMIETET

Zudem gingen Anfang des Jahres die letzten noch verfügbaren Wohnungen in die Vermietung. Wie beim letzten Mal gab es die Möglichkeit, für eine oder mehrere Wunschwohnungen an einer Verlosung teilzunehmen. Anschliessend finden die Beratungsgespräche mit den ausgelosten Haushalten statt.



## IN DEN MEISTEN DER UNTEREN WOHNUNGEN

wurde bereits der mineralische Gussboden gegossen. Bis der Boden betreten werden kann, braucht es anschliessend mehrere Wochen – trotz unterstützender Wirkung der Bodenheizung. Foto: MF

## VON ROHBAU BIS KÜCHENMÖBEL

Auch auf der Baustelle ist in den letzten Monaten viel passiert: Während am Nordende der Baustelle auch beim letzten Haus der Rohbau abgeschlossen wurde, wurden im Süden die Möbel der ersten Küchen montiert und die Bäder mit ziegelroten Bodenplatten und bachgrünen oder himmelblauen Wandplättli verkleidet.

## GEBAUT MIT PARTNERN AUS DER REGION

Insgesamt wird nun auf der Baustelle seit rund zwei Jahren gearbeitet – glücklicherweise unfallfrei. Bisher hat die GWG rund 80 Unternehmen mit der Planung und der Ausführung der Arbeiten beauftragt. Diese haben ihrerseits unzählige Unternehmen und Lieferantinnen und Lieferanten beauftragt, sodass gesamthaft eine beträchtliche Wertschöpfungskette entstanden ist. Bis heute sind hunderte Frauen und Männer direkt oder indirekt mit dem Vogelsang beschäftigt. 🐦



**DIE MATERIALMUSTER** haben auch einen Platz im Empfangsbereich der Geschäftsstelle bekommen – zwischen Espressotassen, Winterthurer Produkten und alten Postkarten. Foto: GWG



# HUNDERT VOGELHÄUSER FÜR DIE GWG

**IN DEN GWG-SIEDLUNGEN WERDEN IN DIESEM JAHR 100 VOGELHÄUSER AUFGEHÄNGT. GEBAUT HAT SIE DER 73-JÄHRIGE GUY JENNER, DER MIT SEINER FRAU IN DER SIEDLUNG NIEDERFELD IN WÜFLINGEN WOHT. SEINE GROSSE LEIDENSCHAFT FÜR VÖGEL HAT SICH VOR LANGER ZEIT ENTWICKELT – NACH EINEM VORFALL IM KLEINGARTEN.**

«Ich war dabei, mein Gartenhäuschen mit Holzschutzmittel zu behandeln. Am nächsten Tag waren alle nebenan wachsenden Brombeeren welk. Die Pflanzen waren einfach tot! Das hat mir zu denken gegeben.» Ab dem Moment war für Guy Jenner klar: So kann es nicht weitergehen! Mit diesem Gedanken war er nicht alleine. Denn seitdem die Ölkrise in den 1970ern die Welt auf den Kopf gestellt hatte, machten sich mehr und mehr Menschen Sorgen um die Zukunft unserer Erde.

**SEIT VIER JAHRZEHNTE AKTIV**

Vor 40 Jahren trat Guy Jenner dem Naturschutzverein Dättlikon bei, später dem Vogelschutzverein Winterthur-Seen. Bis heute ist er dort Mitglied. Im Winter reinigt er verschiedene Vogelhäuschen, die in seinem Verantwortungsgebiet hängen und hängt sie danach wieder an die Bäume. Spannend ist jeweils der Moment, wenn ein Häuschen geöffnet wird: Hat wohl ein Vogelpärchen darin genistet? «Es passiert auch, dass ein Häuschen leer ist. Oder dass man die Spuren eines Siebenschläfers oder einer Haselmaus findet, die darin einen Unterschlupf gefunden haben.» Die Nester werden schliesslich zur Schweizerischen Vogelwarte nach Sempach gesendet, wo sie untersucht und ausgewertet werden.

**VIEL ZEIT FÜR DEN VOGELSCHUTZ**

Der Sanitärfachmann Guy Jenner ist seit über zehn Jahren pensioniert. Seitdem hat er mehr Zeit, sich für den Vogelschutz zu engagieren. Er erklärt, warum das wichtig ist: «Vögel haben es schwer bei uns. Vor jedem Haus steht ein Besen, alles Laub wird beseitigt.» Dabei bieten Laubberge eine wichtige Nahrungsquelle für Würmer und Käfer, die wiederum von Vögeln gefressen wer-

den. Doch auch Fungizide, Herbizide, Insektizide oder Mäsegift gefährden die Lebensgrundlage von Vögeln und anderen Tierarten. Die Vogelwarte Sempach berichtet im aktuellen Zustandsbericht, dass 40 Prozent der Brutvögel in der Schweiz bedroht sind. Dagegen hilft, Futter anzubieten, Brutplätze zu schaffen oder in der Landwirtschaft möglichst wenig Chemie zu verwenden.

**SELBSTGEMACHTER BAUSATZ**

In den letzten Monaten hat Guy Jenner für die GWG 100 Vogelhäuser gebaut. Den Bauplan dafür hat er in einem Fachbuch gefunden. Die Materialien für die Nistkästen – Schalblech, Scharniere, Schrauben und den Schweissdraht für die Haken konnte er woanders auftreiben. «Weil ich die Teile zuvor gesägt und gebohrt hatte, brauchte der Zusammenbau eines Häuschens nicht mehr als fünf Minuten.» Ein bauliches Detail hat er sich selbst ausgedacht: «Damit die Vögel vor Sonne und Regen geschützt sind, gibt es ein kleines Vordach mit Regenrinne. Das GWG-Vogelhäuschen ist sozusagen ein Vogelhaus-Deluxe», schmunzelt er.

**BESUCH BEI DEN VÖGELN IN SÜDFRANKREICH**

Geboren ist Guy Jenner im Elsass. Als junger Mann kam er 1971 durch seine Frau nach Winterthur, wo er auch Arbeit fand. Gemeinsam zogen die beiden 1974 zur GWG: erst in die Siedlung Wasserwiesenstrasse, und als dann Kinder kamen, in eine grössere Wohnung im Niederfeld. Heute sind die Kinder lange ausgeflogen und das Paar wieder in einer kleineren Wohnung. «Wir sind hier durch den ÖV gut an die Stadt angebunden. Und trotzdem sind wir im Nu in der Natur, auf dem Taggenberg oder an der Töss.» In seinem Heimatland ist Guy Jenner immer noch gerne – allerdings 800 Kilometer weiter südlich in Südfrankreich. Dort zeigt er anderen Vogelschützerinnen und Vogelschützern aus Winterthur immer wieder gerne die Vögel der Camargue. ➡



**IM HERBST HÄNGT GUY JENNER** die Vogelhäuschen ab und reinigt sie. So können dort keine Parasiten wie Milben oder Vogelflöhe überwintern, welche die Brut bedrohen könnten. Fotos: LR

**VOGELSCHUTZ BEI DER GWG**

100 Vogelnistkästen werden in diesem Jahr in den GWG-Siedlungen angebracht. Damit helfen wir jenen Vögeln, die zum Brüten auf Höhlen angewiesen sind. Die Grösse und das Einflugloch der GWG-Nistkästen eignen sich besonders für Meisen. In Winterthur gibt es viele verschiedene Meisenarten: Kohlmeisen, Haubemeisen, Blaumeisen, Schwanzmeisen, Sumpfmeisen oder Tannenmeisen. Sie alle, und auch weitere Vögel, können die Nistkästen zum Brüten nutzen.

Wenn dann die Brutzeit beginnt, gibt es viel Arbeit: Meisen legen zwischen 8 und 14 Eier. Um sie zu füttern, fliegt das Elternpaar unermüdlich aus und besorgt Insekten, Raupen, Würmer, kleine Früchte oder Knospen – bis der Nachwuchs flügge ist und das Nest verlässt.

«**ES MACHT MIR FREUDE**, wenn die Vogelhäuser, die ich aufgehängt habe, von den Vögeln angenommen werden».





